Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 68 (1990)
Heft: 5

Artikel: Zur Diskussion gestellt : Kathrinchen und sein Wuscheltierchen
Autor: Marfurt-Pagani, Erina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724681

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

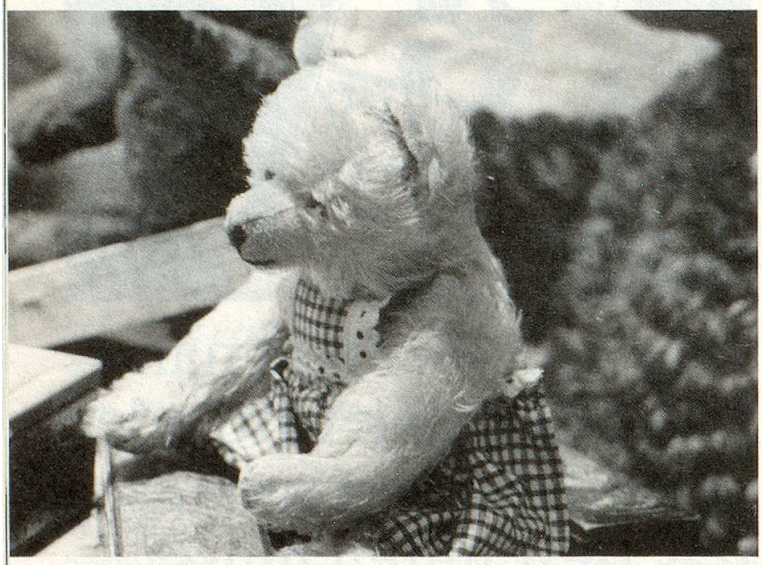
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kathrinchen und sein Wuscheltierchen



Ich entsinne mich: Kathrinchen war kaum ein Jahr alt, da hatte es schon sein «Noscherli», ein Rosatüchlein, ohne das es nicht einschlafen wollte. Mutter roch nach Eau de Cologne. Das Tüchlein roch nach Eau de Cologne. Ging Mutter weg, so legte sie das Tüchlein aufs Kissen neben Kathrinchens Köpfchen, wohl wissend, dass das Tüchlein Mutter-Nähe bedeutete. Ohne Muetti-Tüchlein kein ruhig schlafendes Kathrinchen.
Dann kam der erste Geburtstag und mit ihm ein liebenswerter, kleiner, rosaroter Teddy-Bär aus echtem Pelz. Und – o Wunder – er roch wie 's Muetti nach Eau de Cologne! (Muetti hatte ihn – wohlweislich – mit Eau de Cologne besprengt). Nun wurde der Bäri zum unentbehrlichen Bettgenossen.
Es kamen später noch andere Wuscheltiere hinzu. Doch der Bäri war das Wuscheltier der frühesten Tage. Und er behielt – im Bett und in Kathrinchens Herzen – den Vorzugsplatz, auch dann noch, als er schon blass und abgegriffen war. Mutter – unverständig wie Erwachsene oft sind – wollte ihn «ausschalten». Doch Kathrinchen holte ihn schluchzend aus dem Abfallkorb!
Kathrinchen wuchs heran, allem Lebendigen, Weichen, Wuscheligen von Herzen zugetan. Ich besinne mich noch gut, wie Kathrinchen einst – fünfjährig – auf einen weissen, strubbeligen Hund zulief, die Ärmchen ausbreitete, «Mammi, Mammi, lueg dä Chrysantheme-Hund» rief und den freundlich wedelnden Vierbeiner herzlich umarmte.

Wuscheltierchen brauchen wir das ganze Leben lang

Als Kathrinchen dann in jenes Alter kam, wo Kinder sich gegen allzu aufdringliche Zärtlichkeit von seiten der Erwachsenen zu wehren beginnen, besorgte es sich eine kleine Menagerie: Meerschweinchen und Hamsterchen mussten her, zum Streicheln und Liebhaben. Zärtlichkeit gebend und Zuwendung empfangend, überbrückte Kathrinchen auf diese Weise das Niemandsland zwischen Kindheit und Erwachsensein.
Kathrinchen wurde eine junge Frau. Das Bedürfnis nach Wuscheltierchen trat in den Hintergrund. Nun durfte Katharina Zärtlichkeit bei ihrem Partner, bei ihren Kinderchen erfahren. Und dennoch: In die Rolle der Meerschweinchen und Hamster schlüpften ein schwarzes Büsi mit weissen Pfoten und ein junger Boxer, eine «Lady» mit Namen. Das Büsi umschmeichelte schnurrend Katharinas Füsse, wenn sie sich im Lehnstuhl ausruhte. Und «Lady» stürzte ihr freudig bellend und schwanzwedelnd entgegen, wenn sie von ihren Einkäufen zurückkehrte.
Wuscheltierchen brauchen wir ein Leben lang. Das Kleinkind, weil sein Wuscheltierchen Mutters Gegenwart markiert. Der heranwachsende Mensch, der sich von den engen familiären Bindungen lösen möchte, sucht in Wuscheltierchen verschiedenster Art den Übergang für sein Zärtlichkeitsbedürfnis zu überbrücken. Und der alternde Mensch?

Es gibt Dinge, von denen man sich nicht trennen kann – Wuscheltierchen der Erinnerung

Katharina hat die Schwelle des siebzigsten Geburtstages längst fröhlich und gelassen überschritten. Sie weiss, dass sie nun kürzertreten, mit ihrer Gesundheit sorgfältiger haushalten muss. Und wie steht es mit ihren Wuscheltierchen? Wenn «Wuscheltierchen» für alles steht, woran Katharinas Herz hängt, dann hat sie wahrhaftig eine ganze Wohnung voller Wuscheltierchen.

Da ist einmal die Holztruhe mit all den vielen Briefen: Briefe der Mutter an Kathrinchen im Welschlandjahr, Briefe des Partners noch aus der Aktivdienstzeit, Briefe von Schulkameraden, Freunden, Schülern, Katharina hat den Wunsch, all diese Briefe noch einmal zu lesen, ehe sie sich von ihnen trennt.
Da sind Klassenfotos. Kennt sie alle Kameraden noch beim Namen? Der Joseph, die Marianne, die Brigitte wurden in jungen Jahren abberufen! In letzter Zeit sind weitere Klassenkameraden den Weg durchs dunkle Tor ins unbekannte Land der grossen Hoffnung gegangen. Da, zwischen den Fotoseiten findet sie ein Verslein, das sie als verliebte Siebzehnjährige hingekritzelt hat:

Da hesch so artig glachet, ich cha nid säge wie!
I ha di gleitig müesse-n-a beide-n-Ohre zieh!
Dur s Fensterli hed d Sunne s Goldringelhoor vertoh,
do hesch mi undereinisch grad an en Arfel gnoh!
Hesch gseid, als müess ders glaube: De bisch min Sunneschyn!
Do han i müesse tänke: Mit Rägetröpfli drin!

Oh, ja! Das Leben hat mit Sonnenschein und Regenschauern nicht gespart. Doch Katharinas Herz macht es heute wie die Sonnenuhr. Es zählt die heitern Stunden nur.
Auf der Kommode breitet sich Katharinas reichhaltige Gesteinssammlung aus. Die Vorliebe für seltsam gefärbte und geformte Steine hat sie vom Vater geerbt. Sie weiss, sie sollte sie ordnen, entstauben, sich gelegentlich von ihnen trennen.
Was wird mit all den geliebten Dingen geschehen, wenn sie einmal nicht mehr da sein wird? Wird alles herzlos im Abfalleimer landen? Langsam dämmert in Katharina ein Entschluss! Am nächsten Wochenende kommt Christa, ihre achtjährige Enkelin, zu Besuch. Katharina räumt die oberste Schublade der Kommode aus. Da hat es fein säuberlich gebügelte bunte Bänder, goldene Schnüre, kuriose Nippsachen, die sich im Laufe eines langen Lebens angesammelt haben. Katharina legt sie zurecht, und am Samstag jubelt Christa laut auf, als sie erfährt, dass all die Pracht ihr gehören soll. Kurz darauf trifft Katharina den fünfzehnjährigen Kurt, den Sohn ihres Hausmeisters. Sie weiss, dass Kurt ein eifriger Pfadfinder ist. Sie lädt ihn zur Besichtigung ihrer wunderlichen Gesteinssammlung ein. Damit hat sie den Nagel auf den Kopf getroffen! Der Junge staunt und wird ganz rot vor Freude, als er erfährt, dass all dies Sammelgut ihm gehören soll. Als eifriger Naturforscher und Umweltschützer ist ihm alles hochwillkommen. Zurück bleibt eine nachdenkliche, aber glückliche Katharina. Sie weiss: Es gibt Dinge, von denen sie sich nicht trennen will – Wuscheltierchen der Erinnerung ...! Es gibt aber auch Dinge, die sie weitergeben will, solange sie damit andern Freude machen kann. Für die nächsten Wochen hat sie nun Arbeit genug: Aussondern, Wegschenken, Abschiednehmen. Katharina sitzt zufrieden in ihrem Lehnstuhl. Das Büsi streicht ihr um die müden Beine, zärtlich schnurrend.

Erina Marfurt-Pagani

Was meinen Sie?

Welches ist oder war Ihr liebstes Wuscheltierchen?

Erinnern Sie sich an Ihr erstes Wuscheltierchen und seine Bedeutung? Haben Sie es aufbewahrt? Kamen im Laufe des Lebens weitere Wuscheltierchen dazu? Gibt es andere Gegenstände, von denen Sie sich nicht trennen möchten oder können? Welche Erinnerungen sind damit verbunden? Haben Sie sich schon mit dem Gedanken getragen, liebgewordene Gegenstände zu verschenken, oder haben Sie sich bereits von einigen getrennt? Welche Gefühle kamen dabei auf?
Schreiben Sie uns, nach Belieben mit Altersangabe, Ihre Erfahrungen und/oder schicken Sie uns ein Bild Ihres liebsten Wuscheltierchens!

Einsendeschluss: 29. Oktober 1990

Umfang: höchstens 30 Zeilen

Honoriert werden die abgedruckten Beiträge. (Sofern vorhanden, teilen Sie uns bitte Ihre Postcheck- oder Bankkontonummer mit.)